

DAS THEEFEST AM HAKONE-SEE.

Heute Abend sollte das grosse, alljährlich wiederkehrende Theefest begangen werden.

man rüstet überall

jeder müht sich in Gedanken ab, wie er seinen Freunden einen rechten Schabernack spielen will.

Lachen und Belachtwerden — das ist die Devise des Festes, das schon allen in den Gliedern spukt

eine versteckte, übermüthige Fröhlichkeit kichert aus jedem Winkel.

Der Lärm, der vom Wasser her tönt, wird immer lauter; das Fest ist in vollem Gange. Das aufsteigende Geräusch der allgemeinen Freude dringt an den Ufern herauf. Etwas Kleines, Dunkles rumort zu den Füssen der grossen Berge. Wer in die vergnügte Menge schaut, die sich in den Kähnen tummelt, lacht und schwatzt, dem ist es wohl wie ein Schatten. Schon kommen einzelne Gäste, aus dem Schwarm sich lösend, den Strand hinauf. Dunkle Schatten, tauchen sie auf und ziehen vorbei wie Wipfel wehen im Winde; schon lange in einer fernen Weltecke singt eine verlorene Stimme in silbernen Tönen:



JAPANISCHER
SCHABLONEN-
SCHNITT